

## Der Freiwilligendienst stärkt den Charakter

BruderhausDiakonie informierte in der Medienakademie Metzingen über Freiwilligendienste und Ausbildungsmöglichkeiten in der Behindertenhilfe im Ermstal

Metzingen (bd) — Die BruderhausDiakonie bietet eine große Vielfalt an Plätzen für junge Menschen, die sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst interessieren. Alleine in der Behindertenhilfe im Ermstal sind es regelmäßig um die 15 Plätze in unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten. Das haben Fachdienstmitarbeiter Hartmut Kurz und Reiner Fritz, Leiter des Unterstützungszentrums Dettingen/Metzingen, bei einem Informationsabend in der Metzinger Medienakademie erläutert. „Ganz bewusst haben wir auf ein Podium verzichtet“, betonte Hartmut Kurz – und ermunterte die kleine Runde, die sich an dem zentralen Ort gegenüber dem Metzinger Bahnhof eingefunden hatte: „Fragen sie einfach, quatschen sie rein.“

Wo muss ich mich bewerben? Wie ist der Urlaub geregelt? Wie viel wird bezahlt? Welche Verantwortung trage ich? Und wie sind die Arbeitszeiten geregelt? Fragen über Fragen, die Hartmut Kurz und Reiner Fritz im lockeren Gespräch beantworteten.

Den einen oder anderen Tipp für künftige Freiwilligendienstler hatte Ali Waareih parat. Er absolviert derzeit bei den Offenen Hilfen der BruderhausDiakonie und an der Seyboldschule Metzingen ein Freiwilliges Soziales Jahr und plauderte aus dem Nähkästchen: wie sich anfängliche Unsicherheiten dank guter Anleitung schnell legten, welche tolle Atmosphäre sich auf den Seminarwochen entwickeln kann, an denen jeder Freiwilligendienstler während seines FSJ mehrmals teilnimmt.

Julia Fritzke und Stefanie Stein erzählten, wie sie bei der Arbeit in der Werkstatt oder in ihrer Freizeit von Freiwilligendienstlern unterstützt werden. Und Reiner Fritz interviewte Rainer Schäfer, einen Rollstuhlfahrer, dem der Freiwilligendienstler Ali Waareih hin und wieder zur Hand geht.

„Manche bleiben nach dem Freiwilligendienst bei uns und hängen noch eine soziale Ausbildung dran, beispielsweise als Heilerziehungspfleger“, bemerkte Hartmut Kurz. „Dann wird das FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst als Vorpraktikum anerkannt.“ Aber auch Freiwilligendienstler, die nach dem Sozialen Jahr keinen sozialen Beruf ergreifen wollen, profitieren. „Ich bin zum Beispiel offener und selbstbewusster geworden und gehe mehr auf andere zu“, erzählte Ali Waareih. „Das FSJ hat meinen Charakter gestärkt.“

*Foto: Ali Waareih (Mitte) erzählte von seinem Freiwilligendienst.*